

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1881

19.2.1881 (No. 43)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 19. Februar.

№ 43.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Petizions- oder deren Raum 18 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1881.

An die Leser unseres Blattes.

Bei der Wichtigkeit der parlamentarischen Verhandlungen in Berlin haben wir die Einrichtung getroffen, bis 7 Uhr Abends eintreffende Telegramme zum Abdruck zu bringen; sollte hierdurch die Abgabe des Blattes an unsere Abonnenten etwas später als bisher erfolgen, so dürfte diese kleine Verspätung wohl durch die rasche Wiedergabe der neuesten Nachrichten gerechtfertigt sein.

Verlag und Redaktion der Karlsruher Zeitung.

Deutschland.

Karlsruhe, 18. Febr. Heute Vormittag empfingen Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Generaladjutanten, General der Infanterie Freiherrn v. Neubronn, nahmen den Vortrag des Vorstandes des Geheimen Cabinets entgegen und besuchten dann das Atelier des Professors Hoff in der Großherzoglichen Kunstschule; hierauf haben Höchstselben den Grafen von Anblaw aus Freiburg und Nachmittags den Major von Trestow empfangen.

Abends findet ein Kammerball im Großherzoglichen Schlosse statt, zu welchem 400 Einladungen ergangen sind.

Berlin, 18. Febr. (Tel.) Das Herrenhaus nahm den ersten Paragraphen des Steuererlass-Gesetzes mit der großen Majorität von 94 gegen 41 Stimmen an, nachdem Fürst Bismarck den Schluss der Debatte bekräftigt und mitgeteilt hatte, daß der Landtag am 23. d. M. geschlossen würde, das Herrenhaus also nur noch vier Tage Zeit zur Beratung aller Vorlagen hätte.

Im Fortgang der Sitzung wurden die übrigen Paragraphen des Steuererlass-Gesetzes unverändert in der Fassung des Abgeordnetenhauses genehmigt.

Das Abgeordnetenhaus nahm in dritter Lesung die Gesetzeswürfe über Deckung der Ausgaben von 1878/79 und 1879/80 an und erledigte mehrere Berichte der Eisenbahn-Verwaltung; hierbei ergriff Richter die Gelegenheit, auf die geistigen Ausführungen des Fürsten v. Putbus im Herrenhause zu erklären: er habe bei der Zuden-Debatte auf Grund des feststehenden Aktienmaterials die Theilnahme des Fürsten v. Putbus an dem Gründungsschwindel behauptet und bleibe auch heute bei dieser Behauptung stehen.

Nach den bis jetzt getroffenen Dispositionen in Betreff der Verathung der Gesetzeswürfe im Bundesrath, an welcher die leitenden Minister der Bundesstaaten theilnehmen werden, ist in Aussicht genommen, daß die Ausschüsse für Handel und Verkehr und für Justizwesen, denen der sog. Unfallversicherungs-Entwurf zur Vorberatung überwiesen wurde, Samstag dieser Woche ihre Beratungen, denen die Minister beizuhören werden, beginnen. Vorausichtlich wird der Antrag Preussens vom 26. Januar, betreffend die Ausföhrung des Anschlusses der Stadt Altona und der Unterelbe an das deutsche Zollgebiet, unter Mitwirkung der Minister berathen werden.

Die „Nordb. Allg. Ztg.“ schreibt: Das „Berliner Tageblatt“ bemüht sich aus der Thatfache, daß einstweilen die Etatsposition „Deutscher Volkswirtschafts-Rath“, welche in Ergänzung des Etats des Reichsamts des Innern dem Bundesrath unterm 8. Februar vorgelegt war, zurückgezogen ist,

zu konstatiren, daß diese Zurückziehung eine definitive sei. Wie verlaute, verhält sich die Sache jedoch keineswegs so. Es liegt vielmehr in der Absicht, dem Bundesrath einen Gesetzentwurf, betreffend die Institution des deutschen Volkswirtschafts-Raths, vorzulegen und alsdann in einem Nachtragsetat die Position von 82,000 M. wieder aufzunehmen. Was das „Tageblatt“ in Bezug auf die Stellung der bayerischen Regierung zu der Frage bemerkt, wird als unrichtig bezeichnet.

Berlin, 18. Febr. (Tel.) Der Entwurf betreffend die Aenderung der Gerichtskosten und Gerichtsvollzieher-Gebühren ist heute dem Bundesrath vorgelegt worden.

K. Aus dem Reichslande, 17. Febr. Die ultramontane „Union“ schließt eine längere Erörterung über die letzte Rede des Statthalters, in welcher sie eine Parteinahme desselben für die Autonomisten gegen die Protektler und Ultramontanen erblickt, in folgender Weise: „Ist es wirklich so, hat der Herr Statthalter dieser Partei (die das Wohl des Landes nicht versteht und folglich auch nicht will) sein Wohlwollen zugewendet, hat er den Verdächtigungen von Seiten dieser Partei gegen ihre katholischen Landsleute sein Ohr geliehen, nun denn, so haben wir Ursache, diesen Umschwung lebhaft zu bedauern. Oder vielmehr, wir glauben noch nicht an diesen Umschwung, wir legen von dem schlecht informirten Statthalter an den besser informirten Statthalter Appell ein und warten ruhig und gottvertrauensvoll ab.“

Nachdem der ältere Sohn des Statthalters, Edwin v. Manteuffel, bisher Adjutant seines Vaters, als Kompaniechef zum 1. Garderegiment nach Potsdam zurückkommandirt ist, wurde dem jüngeren Sohne, Job v. Manteuffel, diese Charge übertragen.

In den letzten Tagen hat in Straßburg ein nicht uninteressanter Prozeß seine Erledigung gefunden. Ein Frachtunternehmer, der sich im Jahre 1877 in der Höhe von 10,000 Mark bei der caissé générale des assurances gegen Unfall versichert hatte, starb im Juni 1880. Der Tod war nach einmüthigen Gutachten der Ärzte dadurch erfolgt, daß aus einem künstlichen Gebiß ein Zahn gebrochen, durch die Luftröhre in die Lunge gerathen war und daselbst ein Geschwür verursacht hatte. Aller Wahrscheinlichkeit nach war dies nach Abschluß des Versicherungsvertrages geschehen. Die Kompanie verweigerte Zahlung der Versicherungssumme und behauptete in dem Prozeße, daß unter accidens corporels, provoqués par une cause violente lediglich eine effektive Vergewaltigung u. s. w. zu verstehen sei. Das Gericht verwarf diese Auslegung und verordnete Zahlung der Versicherungssumme.

Stuttgart, 17. Febr. Gestern und vorgestern beschäftigte sich die Abgeordnetenversammlung mit dem Antrag unserer Eisenbahnen. Der Berichterstatter konnte kein erfreuliches Bild von der finanziellen Lage derselben entwerfen. Die Einnahmen sind pro 1881/82 berechnet zu 27,460,300 M., die Ausgaben zu 14,708,300 M.; also ist ein Reinertrag von 12,752,000 M., was bei einer Betriebslänge von 1532 km einen Reinertrag von 8320 M. per Kilometer ergibt. Nun beläuft sich aber die Eisenbahn-Schuld am 1. April 1881 auf 358,404,161 M.; zur Verzinsung werden nach der vorgesehnen Konvertirung 15,380,437 M., zur Tilgung 1,565,354 M. erfordert. Sonach reicht der Reinertrag der Eisenbahnen schon zur Verzinsung nicht zu um 2,628,437 M. Für diese Summe muß also die Staatskasse in Anspruch genommen und ihr überdies die Deckung der zur Tilgung erforderlichen Summe zugewiesen werden, so daß der Gesamtzuschuß der Staatskasse sich auf 4,198,791 M. beläuft. Derartige Zuschüsse sind seit dem Jahr 1878 nothwendig, während bis dahin die Erträge der Eisenbahnen nicht nur zur Verzinsung der

Schuld vollständig hingereicht, sondern auch noch zur Tilgung eine namhafte Summe beigetragen hatten. Die Finanzkommission gab sich angesichts dieser Sachlage alle Mühe, ein Mittel zu finden, um dem finanziellen Ergebnis der Eisenbahnen einigermaßen aufzuhelfen. Von einer Erparung an den Ausgaben mußte sie dabei von vornherein absehen, denn unsere Eisenbahn-Verwaltung hat unter allen deutschen Bahnen die verhältnismäßig geringsten Ausgaben (10,514 M. pro Kilom. = 52 Proz. der Einnahmen, während die durchschnittliche Ausgabe von allen deutschen Eisenbahnen 13,131 M. pro Kilom. = 54 Proz. der Einnahmen beträgt). Aber auch ein annehmbares Mittel zur Vermehrung der Einnahmen wollte sich nicht ausfindig machen lassen; es wurde Einschränkung unseres Retourbillets-Systems und Erhöhung der Fahrtaxen vorgeschlagen, beide Vorschläge wurden aber wieder fallen gelassen, der erstere, weil eine solche Maßregel einen nur sehr unbedeutenden Gewinn oder gar eine finanzielle Einbuße und noch dazu eine Störung des Verkehrs herbeiführen würde, der zweite deshalb, weil jene Taxen auf einer Verständigung der süddeutschen Eisenbahn-Verwaltungen beruhen. So kam die Kommission zu dem Antrag, den Vorschlag der Regierung einfach zu genehmigen. Ministerpräsident v. Mittnacht, der schon in der Kommission eingehende Mittheilungen gemacht hatte, sprach sich in der vorgestrigen Plenar-sitzung ausführlich über die etwa noch weiter in Betracht kommenden Mittel zur Erhöhung der Eisenbahn-Erträge aus. Er wies dabei nach, daß Zugreduktionen keinen finanziellen Vortheil bringen und von den theilhabenden Bevölkerungen schwer empfunden werden. Weiter verbreitete er sich über die Einführung des sekundären Bahnbetriebs, der neben einer einmaligen Erparnis von Ausstattungs-kosten eine nicht unbedeutende Minderung der laufenden Kosten gewähre. In Württemberg ist der sekundäre Betrieb bis jetzt nur auf einer Linie (Rißlegg-Wangen im Allgäu) eingeführt und er ist noch für drei Linien (Altschulden-Füllendorf, Rottweil-Billingen und die noch nicht ausgebauten Strecken Ludwigsburg-Weihingen) in Aussicht genommen. Eine weitere Ausdehnung des Sekundärbetriebs aber wird von der Eisenbahn-Direktion nicht für zulässig erklärt wegen der Anschlüsse, die dabei verloren gehen würden. Der Minister versicherte, daß er jeder etwa weiter möglichen Ausdehnung des Sekundärbetriebs seinerseits Vorbehalt leisten werde, daß man aber, so wie die Dinge jetzt liegen, der Lage eben ruhig in's Auge sehen müsse ohne Kleinmuth, aber auch ohne übergroße Hoffnungen. Die Hoffnung dürfe man jedenfalls hegen, daß in wirtschaftlich besseren Zeiten und wenn einmal unser Verkehr in die rasch nach einander gebauten Bahnen hineingewachsen sein werde, auch die Erträge sich wieder bessern werden. Zunächst empfehle er Enthaltfamkeit im Weiterbau für die nächsten Jahre. — Die Kammer genehmigte die Regierungsvoranschläge.

Gestern wurde eine lange Debatte über die Petition von 38 Bauführern der Eisenbahn-Baukommission geführt, welche angesichts der Reduktion des Eisenbahn-Baus ihren Verdienst zu verlieren in Gefahr sind und daher um Weiterverwendung im Staatsdienst, wenn auch in anderen Departements, bitten. Die Petition wurde schließlich der Regierung mit der Bitte übergeben, die Lage der Bittsteller nach Thunlichkeit zu berücksichtigen. — Betreffs des Sportelgesetzes ist nachzutragen, daß demselben ein Artikel beigelegt wurde, welcher die Wirksamkeit des Gesetzes zunächst auf 4 Jahre beschränkt.

Ministerpräsident Dr. v. Mittnacht ist heute Abend nach Berlin abgereist, um an den Beratungen des Bundesraths Theil zu nehmen.

Lessing's Todestag wurde im Hoftheater durch die Auf-föhrung des Nathan und der Emilie Galotti am Montag bezw. Mittwoch gefeiert. Eine anderweite öffentliche Feier fand nicht statt, dagegen hatte sich ein kleinerer Kreis von Verehrern Lessing's am Dienstag Abend zu einem Souper vereinigt, welchem

Großherzogli. Hoftheater.

Relegirte Studenten. Lustspiel in 4 Akten von R. Benedir.

© Karlsruhe, 18. Febr. Das Stück ist wohlbekannt und fast zu harmlos zur Besprechung. An frischer Jugendlichkeit haben wir immer Gefallen und rechnen drum nicht nach, ob die „Religirten“ ihren Jahren nach wirklich so jugendlichhaft sich gebären dürfen, als die Drei es thun. Daß sie sich ehrenhaft auf-föhren, dafür haben wir von vornherein die Bürgschaft darin, daß sie alte Studenten und Freunde von der Universität her sind, die überhaupt — wie einmal schon hier ausgeführt wurde — dem Deutschen die Hochschule der Ehrenhaftigkeit, Geistesfrische und Freundestreue ist. Fraglicher ist der Charakter der Konradine Gadenberg. Daß Minna von Barnhelm ihrem Verlobten nach-reicht, den sie aus vielen edlen Zügen und innigem Verkehr kennt, dem sie unerschütterlich vertraut und den sie in schwerer Lage ver-muthet, ist ganz natürlich und ganz weiblich. Selbst die kleinlichste Prüderie fände an diesem Handeln des von Natur froh-sinnigen, im Bewußtsein seines Wertes freien und stolzen Mäd-chens nichts auszusetzen. Ganz anders als Lessing schildert Be-nedir seine Heldin. Konradine dankt ihr Leben einer That des Reinhold, die im Grunde nur physischen Muth voraussetzt. Sie erkennt seine liebenswerthen Eigenschaften aus den wirren Reden, die er im Wundfieber führt, sie verliebt sich in ihn, und um nun nicht zum zweiten Male das Geschick einer Täuschung zu erleben, sorgt sie für eine Prüfung des Geliebten. Sie nimmt ihn auf Probe in ihre Nähe. Das ist doch ein stark Stück kalter Berechnung, wo einzig und allein eine leidenschaftliche Liebe den Schein des Unweiblichen und die Unweiblichkeit selbst be-seitigt, das Ungeübliche rechtfertigen könnte. Man sieht, Benedir hat sein Vorbild für die Konradine, die Minna von Barnhelm, ebensowenig verstanden, als er in dem Werke seines

Alters Verständnis für Shakespeare zeigt. Er stand offenbar in der Gestalt jenes Charakters unter einer falschen gesellschaftlichen Auffassung, welche unsern Bühnen-Schriftstellern sehr ge-läufig zu sein pflegt. Konradine darf — das ist diese Auffas-sung — so sein, wie sie erscheint, weil sie nicht bloß „eine reiche Erbin“, sondern vornehm, vielleicht eine Baroness oder Komtesse ist. Wenn ein Ausländer unsere modernen Lust- und Schauspiele zu der einzigen Quelle seiner Begriffe über die deutsche Gesell-schaft machen wollte, so käme er zu seltsamen Vorstellungen über dieselbe. Jene Theaterstücke pflegen noch immer dem Adel ein anderes Maß von Sittlichkeit und Freiheit zu geben, als dem Bürgertum. Baron und Graf sind entweder Verführer, Spieler, Intriganten, Bösewichter oder ideale Helden; in der vornehmen Gesellschaft herrschen nach diesen Darstellungen ganz andere Freiheiten, ganz andere Begriffe, als unter den Noturiere. Ein Schauspieler, der sich im wirklichen Salon auf das Feinste und Elegante zu be-nehmen weiß, wird in der Rolle eines Freiherrn oder Grafen auf der Bühne gespreizt, ungeschickt, weiß aus eitel Vornehmheit den Hut nicht zu halten, die Reitweische nicht abzulegen, nicht einfach zu gehen, zu stehen, zu sitzen. Da wird Verbeugung auf Verbeugung gemacht, den Damen die Hände geküßt, den Liebfern gegenüber Herablassung gezeigt, als befänden im wirklichen Leben noch geschlossene, mit eigenartigen Sitten und Verkehrsformen ausgestattete Gesellschaftsklassen. Und das haben zu nicht ge-ringen Theile unsere Lustspiel-Versaffer verschuldet, welche ihre Figuren durch den bloßen Titel über die bürgerliche Sphäre der Lebensanschauungen und Lebensgeleite zu erheben pflegen. Läßt auch Benedir den Adelsstil in diesem Falle weg, so macht er ihn doch kenntlich genug: der Besitz eines großen Gutes allein gibt dem Fräulein Gadenberg noch kein präsumtives Recht auf das ungewöhnliche Einfangen und Prüfen des wunderlustigen Burschen. Sie ist eben vornehmer, also anderer Schlags, als die Stadträtin

und Stadtverordneten. Es ist dies nur einer von den Punkten, da — selbstverständlich mit bemerkenswerthen Ausnahmen — das deutsche Lustspiel und mit ihm das deutsche Theater seiner Aufgabe, ein Spiegel der Sitten zu sein, noch nicht genügt. Der sociale Roman ist hoffentlich nach den Werken von Schöffel, Freytag, Ebers, Keller aus der ersten Reihe gedrängt; auch das Lustspiel darf nicht mehr nach den Vorstellungen einer über-wundenen, oder doch im Weichen begriffenen sozialen Periode zu-rückgreifen. Selbst Keller und Droschkenfuhrmann schälern nur noch mit Rosenamen, wenn sie den Gast nicht ohne materiellen Nebengedanken baronifiren: als zu höheren Wesen mit größerer sittlicher Freiheit schauen sie wahrlich nicht zu den zackigen Kronen empor.

Doch — ich vergesse, daß die „Relegirten Studenten“ ein für unsere raschlebige Zeit verhältnismäßig altes Lustspiel sind. Ut und immer wiederholt sind auch die Hauptgestalten darin. Wer-den sie rasch und frisch dargestellt, wird ihnen äußerlich etwas Charakteristisches gegeben, damit wir nicht etwa — wie gestern geschah — in dem guten Lindeneck Zug für Zug den uns aus letzter Zeit so wohlbelannten Apotheker Hofmeister wiedererkennen, oder Konradine in der Maske der Frau v. Linden von vorgestern wiedersehen, — so müssen wir uns vollkommen zufrieden geben. Thun die Darsteller mehr, charakterisiren sie nach Möglichkeit ihre Rollen schärfer, wie gestern die Herren Söder, Lange, Morgeweg, Rebe und v. Doyat mit bestem Erfolge thaten, so wollen wir ihnen für diese Bemühungen geru den Dank wiederholen, der gestern bereits im Applaus des Publi-kums laut genug sich ausdrückte. Die Streitscene der Frauen gehört in das Gebiet des Niedrigkomischen, wurde aber von den beiden Darstellerinnen, Frau Obermüller und Fräulein Wabel, maßvoll gespielt. Fräulein Schupp und Fräulein Schendler gaben ihre Rollen recht anmüthig, der Frau Gröfser war die un-

vortreffliche Reden folgten. Der bekannte Kesselteller Th. Fr. Fischer betheiligte sich an dieser Feier.

Italien.

Rom, 17. Febr. (Frtz. Btg.) Cairoli erklärte in der gestrigen Kammer Sitzung, Deutschland habe die Theilnahme an der Münzkonferenz zugesagt und man hoffe (!) auf die Theilnahme Englands. — Der an Pleuritis leicht erkrankte Herzog von Aosta befindet sich zwar besser, wird aber vermuthlich der Winterzeit wegen nicht in Berlin zur Hochzeit des Prinzen Wilhelm erscheinen. Der König wird durch Launay vertreten werden. — Die vom Kriegsminister Milon aus Gesundheitsrückichten gegebene Entlassung wurde nicht angenommen; er erhielt einen Urlaub.

Frankreich.

Paris, 17. Jan. Senat. Sitzung vom 16. Febr. Auf der Tagesordnung steht die Debatte über den vom Abgeordnetenhaus bereits genehmigten Entwurf betreffend die Anlegung einer Eisenbahn-Linie 1) von Saint-Louis, dem Hauptort der französischen Besitzungen in Senegal, nach dem Hafenplatz Dakar und 2) von Médine nach Bakulabé. Der erste Theil des Projekts war schon von der Deputiertenkammer nicht beanstandet worden, während das zweite, wie auch jetzt wieder im Senat, auf starken Widerstand stieß. Ursprünglich hatte der Entwurf dahin gelaute, von Saint-Louis über das höher am Fluße Senegal gelegene Médine eine Bahnlinie bis nach dem Dorfe Bakulabé in Ober-Senegal anzulegen und auf diese Weise die Fluß-Schiffahrt, welche zu gewissen Zeiten des Jahres unsicher und stellenweise wegen verborgener Strudel gefährlich ist, ganz zu umgehen. In diesem Falle hätte es sich um den Bau eines Schienenweges von über fünfhundert Kilometer gehandelt. Die pekuniären Opfer, welche dieses Unternehmen erforderte, schreckten jedoch das Abgeordnetenhaus ab; es hielt für die Waarenbeförderung an der Wasserlinie bis Médine fest und votierte nur (außer der Linie von Saint-Louis nach Dakar) eine Eisenbahn von Médine nach Bakulabé. Gegen die letztere machten nun die Senatoren Labiche, Lambert, St. Croix u. A. allgemeine und finanzielle Bedenken geltend. Der Marineminister sowie der Admiral Fauréguiberry verteidigten die Vorlage im Interesse nicht nur des republikanischen Frankreichs, sondern der Zivilisation. Hierauf erklärte Herr Freycinet als Präsident des Finanzausschusses, der von den Gegnern des Entwurfs durch Anspielungen auf die algerische Bahnlinie Bone-Guelma persönlich angegriffen wurde, daß er als Minister diesem Unternehmen gänzlich fremd gewesen sei, und versocht mit Wärme die Idee der Anlegung einer Linie, welche die erste Etappe nach dem Innern Afrika's wäre und später in ihrer Fortsetzung Senegal mit Niger verbinden würde. Er wies auf die Kolonisationsbestrebungen anderer Länder, namentlich Rußlands, hin, welches beharrlich nach Centralafrika vordringe, und forderte das Haus dringend zur Genehmigung des Entwurfs auf. Bei der Abstimmung über die einzelnen Artikel wurde Art. 4, der für das Unternehmen die Bewilligung eines Kredits von 8¹/₂ Mill. verlangt, mit 175 gegen 72 und dann das Projekt als Ganzes mit 174 gegen 19 Stimmen angenommen.

Paris, 17. Febr. Die Kammer der Deputierten genehmigte das Ganze des Preßgesetzes mit 428 gegen 6 Stimmen. Janvier de la Motte interpellirte wegen des Credit Foncier und bezichtigte denselben schwindelhafter Spekulationen. Der Finanzminister verteidigt den Credit Foncier und erklärt, er werde zur Emittirung der Loospapiere niemals seine Zustimmung geben. Die Kammer geht zur einfachen Tagesordnung über. Sie beschließt ohne vorherige Debatte, den Antrag Barbour auf Wiederherstellung der Listenwahl in Erwägung zu nehmen. Dieser Beschluß präjudicirt nicht das endgiltige Votum der Kammer, worüber die parlamentarischen Kreise noch immer getheilte Ansicht sind. — Der Senat berieth über den Zolltarif. Bouyer Quertier hielt eine lange Rede. Der Handelsminister antwortete. — Barnell ist heute Morgen nach London abgereist. — Der Deputirte Menier ist gestorben. — Die „Agence Havas“ dementirt das Gerücht, daß der französische Generalkonsul in Egypten abberufen werden solle.

Belgien.

Antwerpen, 17. Febr. Cogels (Katholik) wurde an Stelle des lezthin verstorbenen liberalen Senators zum Senator gewählt. Die liberale Majorität des Senats ist hierdurch auf vier reduziert.

dankebarste Aufgabe zugefallen; sie blieb mehr Schloßfräulein als Schloßherrin. Der Förster Eulert muß die Universität so früh bezogen haben, wie weiland Melanchthon. Vor 15 Jahren bereits relegirt, stand er augenscheinlich noch im 24. Lebensjahr. Das Leben auf Reisen kontervirte, wie wir gestern an Reinhold Kronau erfahren, vorzüglich: weit besser aber noch scheint das Leben im Fort zu kontervirten.

Konzertbericht.*)

Paris, 17. Febr. Das am letzten Montag stattgefundene 2. Konzert des Cäziliend Vereins bot die willkommene Gelegenheit, zwei interessante Werke bedeutender Meister nach langer Zeit wieder einmal zu hören: Gade's Comola und Mendelssohn's Walpurgisnacht. Der längst anerkannte, durch frühere Aufführungen des Cäziliendvereins auch hier hinlänglich gewürdigte Werth der beiden Tonbildungen überhebt uns der Aufgabe, auf deren reiche musikalische Schönheiten im Einzelnen aufmerksam zu machen. Es genüge daher die Bemerkung, daß Comola und Walpurgisnacht auch diesmal unendlich gefielen und namentlich die letztere auf die außerordentlich zahlreiche, von nach und fern herbeigeströmte Zuhörerschaft eine wahrhaft glänzende Wirkung ausübte. Von diesem glänzenden Erfolg ist ein wesentlicher Antheil der vollendeten Wiedergabe beizumessen, welche durch den edlen Wettstreit von Solokräften, Chor und Orchester in der That so ausgezeichnet war, daß ihr das dankbare Publikum die lebhafteste Anerkennung zollte. Die Solopartien der Comola, Darfagena, Melicoma und des Fingal hatten die Hof-Opernsängerinnen Frl. Rupp, Kuhlmann und Goldsticker,

*) Vorstehender Bericht ist nicht von unserem gewöhnlichen Berichterstatter.

Spanien.

Madrid, 15. Febr. Die „Gaceta“ wird am Donnerstag ein Fiskular an die Behörden veröffentlicht, welches das Programm des Ministeriums Sagasta enthält. — Dasselbe kündigt, nach einem Telegramm der „R. Btg.“, die Wahlen als nahe bevorstehend an, setzt aber den Tag noch nicht fest; es verheißt sodann die Umgestaltung der Finanzen, empfiehlt Duldsamkeit in religiösen und politischen Angelegenheiten in den gesetzlichen Schranken und kündigt gründliche Reformen in der Verwaltung an. Die Regierung wird die Handelsvertrags-Verhandlungen mit den spanisch-amerikanischen Republiken beschleunigen und demnächst einen solchen Vertrag mit Chili abschließen. — Demokratische Bankette haben in den letzten Tagen stattgefunden in Burgos, Zamorra, Badajoz, Castellon und Barcelona. Die Ruhe wurde nirgends gestört. Die Demokraten stimmen darin überein, alle Streitigkeiten zu vergessen und sich auf dem gemeinsamen Boden des allgemeinen Stimmrechts zu einigen. — Die „Gaceta“ veröffentlicht ein königliches Dekret, welches alle Preßprozesse niederschlägt.

Großbritannien.

London, 17. Febr. (N. Fr. Br.) Weit mehr Aufsehen, als alle Tagesfragen, erregt General Robert's vorgelegte Rede im Mansion-House, worin er das jetzige englische Armeesystem vollständig verurtheilte. Er erklärte, dasselbe zerstöre mit der neuen Einrichtung des Vermischens der Regimenter allen Esprit de Corps, und die kurze Dienstzeit mache zum großen Theile die englische Armee vollständig unbrauchbar. Die Eigenthümlichkeit des englischen Dienstes in Asien und Afrika erfordere eine besondere Ausdauer, ferner Disziplin und Corpsgeist, welche jedoch durch die beiden obigen Maßregeln unmöglich gemacht werden. Die Resultate derselben bestehen darin, daß der größte Theil der auswärtig geschickten Regimenter aus Jungen besteht, welche bloß die Hospitaler füllen. Diese „Knaben-Regimenter“ erwiesen sich im letzten Afghanen-Kriege ausnahmslos unfähig, und er konnte daher nur drei alte Regimenter auf den Marsch von Kabul nach Kandahar mitnehmen. So notorisch ist die Unfähigkeit der neu anlangenden Regimenter in Indien, daß dieselben erst nach drei Jahren zu wirklichem Kriegsdienste verwendet werden können, was, da jährlich fünf Regimenter nachgeschickt werden, zur Folge hat, daß 15 der 45 indischen Regimenter unfähig für den aktiven Dienst sind. Alles, was er und seine Truppen leisteten, geschah mit alten Regimentern. Sollte die kurze Dienstzeit beibehalten bleiben, so würde die englische Armee dies nicht mehr leisten können.

Bezüglich der Verletzung des Briefgeheimnisses durch die Regierung meint die „Times“, wahrscheinlich werde kaum einer unter zehn geöffneten Briefen etwas Wichtiges erhalten und der dem öffentlichen Vertrauen in die Heiligkeit des Briefgeheimnisses zugefügte Schaden werde schwerlich durch die von der Regierung geschickten Vortheile ausgeglichen. Die „Ball Mall Gazette“ erklärt, sie fühle tief die Schmach, daß ein „Schwarzes Kabinett“ und alle ähnlichen Maßregeln ausländischer Mißregierungen in England noch existiren. Im Allgemeinen scheint aber die Presse Großbritanniens die Nothwendigkeit des Schrittes einzusehen; es heißt, die Regierung müsse wie ein Arzt zuweilen Unangenehmes thun, weil es für das allgemeine Wohl absolut notwendig sei. In Home-Ruler-Kreisen wird versichert, die geöffneten Briefe seien absichtlich zur Mystifizirung der Regierung voll hochverrätherischen Inhalts gewesen, weil die Irländer die Verletzung des Briefgeheimnisses vermutheten.

Die Schlösser von Windsor und Edinburgh werden fortwährend strengstens bewacht.

London, 17. Febr. Im Oberhause kündigte Lord Argyle an, er werde morgen in Veranlassung der jüngsten Auseinandersetzung Lord Lyttons betreffend die Schiffbrücke über den Indus und die militärischen Vorbereitungen in Indien im November 1876 antworten.

Im Unterhause kündigte der Sprecher neue Vor-

sowie Hr. Hof-Opernsänger Staudigl übernommen; jene in der Walpurgisnacht wurden von Frl. Goldsticker, Hrn. Staudigl und Hrn. Hof-Opernsänger Rosenbergs gesungen. Die Besetzung bestand sich somit in den würdigsten Händen. Frl. Rupp brachte die umfassende Partie der Comola durch eben so sicheren als innigen Vortrag zur vollen Geltung, Frl. Kuhlmann sang besonders die reizende Ballade „vom Lochlin kam gezogen“ sehr schön, während Frl. Goldsticker in erster Reihe dem Altolo in der Walpurgisnacht ein feines, charakteristisches Gepräge zu verleihen wußte. Gleiches Lob verdienen ferner die durch Hrn. Rosenbergs mit bekannter Vorzüglichkeit ausgeführten Tenorsoli. Die größten Ehren aber erwarb sich Hr. Staudigl durch seine prachtvollen Gesangsleistungen, welche in der wunderschönen Partie des Priesters in der Walpurgisnacht ihren entzückenden Höhepunkt fanden. Der Chor führte durch den meisterhaften Vortrag der vielen, mitunter sehr schwierigen Frauen-, Männer- und gemischten Chöre seinem bewährten Ruf neue, wohlverdiente Lorbeeren hinzu. Die Mitwirkung der Großh. Hofkapelle war wie immer vortrefflich. Hrn. Hof-Kirchenmusik-Direktor S. Siehe gebührt für das sorgfältige Studium und für die energische, unsichtige Leitung des Ganzen der wärmste Dank. Ihre königliche Hoheit die Großherzogin wohnte der Aufführung bei und gerühte über dieselbe höchst anerkennend sich auszusprechen.

Kleine Zeitung.

— Karlsruhe, 18. Febr. Der Verein bildender Künstler veranstaltete gestern in der Festhalle einen „Damen-Abend“, an dem eine große Zahl von Damen und Herren aus den besten Kreisen der hiesigen Einwohnerschaft Theil nahmen. Vortrefflich angeordnete lebende Bilder, Einzelstudien und Gruppen in (ächten) Kostümen unseres und des vorigen Jahrhun-

dringen für dringliche Debatten an. Gladstone kündigte an, daß er, wenn die Einzelberathung der irischen Zwangsbill heute nicht erledigt werde, morgen beantragen werde, daß dieselbe vor Mitte der Nacht erledigt sein müsse. Das neue Reglement bestimmt über einen solchen Antrag Abstimmung ohne Debatte. Der Vorsitzende hat, wenn der Antrag mit Dreiviertel-Majorität angenommen wird, die Zeit festzusetzen, wann die Einzelberathung für geschlossen zu erklären. Cowen (Radikaler) kündigt an, er werde nächstens beantragen, wenn die Dringlichkeit einer Bill votirt sei, solle solche ohne jede Diskussion angenommen werden. Sullivan (Homeruler) erklärt, wenn dieser Antrag abgelehnt werden sollte, werde er beantragen, daß im Falle beschlossener Dringlichkeit der Premier das Recht hat, zu beantragen, daß kein Irlander zum Wort komme. Das Haus legt die Einzelberathung der irischen Zwangsbill fort. In Deputiertenkreisen, besonders den radikalen und konservativen, ist man über das Vorgehen der Regierung erregt.

London, 17. Febr. Amtliche Meldung aus Lady-Smith. General Wood überschritt den Fluß Ingagane mit einer aus Infanterie, Kavallerie und Artillerie bestehenden Truppenabtheilung, um General Colley Verstärkungen zuzuführen.

London, 17. Febr. (Frtz. Btg.) Ein Telegramm Brand's, des Präsidenten des Orange-Freistaates, an den hiesigen Konsul erklärt die Nachricht von der Bildung eines Lagers Seitens seiner Staatsangehörigen in Natal, um Widerstand gegen die Engländer zu leisten, amtlich für unwahr. — Nach dem „Standard“ wurde bei der Verhandlung mit den Boeren vorgeschlagen, denjenigen Theil von Transvaal, auf welchen sie gerechten Anspruch hätten, unabhängig zu erklären; der Rest soll unter englischer Verwaltung bleiben und für die Hauptstadt der Boeren ein englischer Resident ernannt werden. Dem „Daily Telegraph“ zufolge wäre Amnestie und völlige Selbstverwaltung angeboten, die Beziehungen mit den Eingebornen aber sollten der englischen Aufsicht unterstehen.

London, 17. Febr. Nach einem Telegramm aus der Capstadt vom 16. d. Mts. ist mit den Basutos ein Waffenstillstand abgeschlossen, welcher am 18. d. Mts. seinen Anfang nimmt.

Rußland.

St. Petersburg, 17. Febr. Das „Journal de St. Petersburg“ konstatiert den großen und guten Eindruck, welchen die deutsche Thronrede überall hervorgerufen, und hebt sodann hervor: es mache hiernach wenig aus, wenn mehr oder weniger bedeutende Schriftsteller die Uebereinstimmung durch unzeitgemäße Polemik zu stören suchten, und es sei sehr wenig wahrscheinlich, daß sie damit Erfolg haben würden. Was Griechenland angeht, so werde Europa bald Alles gethan haben, was es thun konnte ohne Friedensstörung. Das Journal wendet sich zum Schluß gegen die Artikel Reinach's in der „Revue politique“, die gegen Barthélemy gerichtet sind, und meint, dieselben enthielten Anekdoten, deren Absurdität auf der Hand liege.

General Stobeleff meldet aus Geof-Tepe vom 12. d. M., daß die Pazifikation des Landes erfolgreichst fortschreite, die Zahl der zurückgekehrten Familien sei auf 16,000 gestiegen. Der Bevölkerung sei im Namen des Kaisers eine Amnestie kundgegeben worden. Vermerken werde aus den großen erbeneten Borräthen Proviant ausgeheilt. Die Häuptlinge erklärten dem General Stobeleff, die Fehden hätten bewiesen, daß sie zu kämpfen verziehen, aber keiner sei der Lüge fähig, was hinfort auch ihre Treue gegen den weißen Zaren beweisen werde.

Orient.

Belgrad, 17. Febr. (Frtz. Btg.) Der Stupschtina ging heute das Abkommen mit Bontour zu wegen Gründung einer serbischen Nationalbank. Mit Bontour werde ein Anlehen von 30 Millionen abgeschlossen zu Konsolidirung der schwebenden Schuld und zur Ausführung der Eisenbahn-Konvention.

berts, die unter Musikbegleitung in dem Festsaale zur Darstellung gebracht wurden, fesselten die Aufmerksamkeit der Anwesenden in hohem Grade und riefen die lebhaftesten Beifallsbezeugungen hervor, welche sowohl den an den Aufführungen theilnehmenden Damen und Herren als auch den dieselben leitenden Musikern galten. Nicht geringerer Beifall wurde laut, als nach dem in der großen Halle eingenommenen Abendessen (für dessen Anordnung dem Restaurateur Herrn Hollenweger volle Anerkennung gebührt) eine in den engeren Vereinskreisen schon wohl bekannte und beliebte humoristische Vorstellung stattfand, eine überaus gelungene parodirende Reproduktion der Kunstleistungen jener andalusischen Musiker, die im vorigen Sommer hier ein Konzert veranstalteten. Dann aber verlangte die tanztunfuge Jugend ihr Recht, und bei den Klängen der Musik schwangen sich die Paare im Reigen, während andere Gäste in heiterem Geplauder den Rest der Feststunden verlebten. Dazu war ein besonders einladendes Plätzchen in einer Weinstube geschaffen, die ausgerüstet mit schönem alten Mobiliar und filigranen Trinkgefäßen, die Illusion erwecken konnte, daß man sich in einer der Heimstätten des mittelalterlichen Kunsthandwerks befände; selbst die Aufwärterinnen waren in den schmucken Anzügen des 16. Jahrhunderts erschienen, dessen frischen und derben Humor auch die an den Wänden angebrachten Sprüche zur Geltung brachten. Wie verlaute, soll auch den Besuchern des morgigen Maskenballs Gelegenheit geboten sein, die Weinstube in ihrer stilvollen Ausstattung zu bewundern. — Das Fest der Künstler, drucklos und dabei voll eigenartigen Reizes, führte uns wieder recht lebhaft vor Augen, von welcher großer Bedeutung für unser soziales Leben die regame Gemeinde ist, die sich um die Meister und Schüler unserer Kunstschule allmählig versammelt hat, und mit freudigem Selbstbewußtsein dürfen wir die geistige Anregung und Belebung, welche von diesem Kreise ausgeht, als einen der wichtigsten Anziehungspunkte unserer aufblühenden Residenzstadt begrüßen.

Konstantinopel, 17. Febr. In Beyruth wurden in Folge eines Streites zwischen Muslimen und Orthodoxen zwei Orthodoxe und eine Frau getödtet, gegen zehn Personen verwundet. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

Nordamerika.

Washington, 15. Febr. Der Senat war heute mit der Diskussion der Forderungsvorlage beschäftigt. Das Postbudget wurde vom Senat angenommen, nachdem das vom Ausschuss vorgeschlagene Amendement, nach welchem amerikanischen eisernen Dampfern Subsidien in Höhe von 1 Million Dollars gewährt werden sollten, mit 34 gegen 14 Stimmen verworfen worden.

Die Blockade der Eisenbahnen durch Schnee erstreckt sich bis Kansas und Nebraska, ist aber anderwärts im Abnehmen begriffen. Einem Telegramm aus Toledo (Ohio) zufolge wird dort durch die Ueberschwemmung verursachte Verlust auf zwei Millionen Dollars geschätzt.

Die in New-Yorker Zeitungen vom 24. v. M. veröffentlichte Meldung, daß ein Jesuitenpater, Namens Williet, in Guatemala verhaftet und später auf Befehl des Präsidenten der Republik erschossen worden, wird als gänzlich unbegründet bezeichnet.

Washington, 17. Febr. Die betreffende Kommission des Senats hat eine Resolution angenommen, daß die Regierung darauf bestehen möge, daß ihre Zustimmung die notwendige Vorbedingung sei für die Ausführung des Panama-Kanals, sowie für die Reglements über Benutzung des Kanals im Frieden wie im Kriege.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 18. Febr. Der „Staatsanzeiger“ Nr. 5 vom 17. Februar enthält:

Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden. Des Großh. Ministeriums des Innern: 1) vom 9. d. M., die Vergebung der Reisekosten aus der Merk'schen Stiftung in Konstanz betreffend; 2) vom 26. Januar, die Ernennung des ärztlichen Ausschusses betr. (schon mitgeteilt); 3) vom 3. d. M., die Kriegskosten betreffend.

Karlsruhe, 18. Febr. Die Tagesordnung für die Kreisversammlung des Kreises Karlsruhe ist folgende: 1) Wahl des Vorsitzenden, dessen Stellvertreters und zweier Schriftführer. 2) Berichte des Kreis-Ausschusses über: das Erziehungswesen der Armenkinder, die Verpflegung armer Augenkranken, die Kreis-Pflegeanstalt, die geistliche Armenpflege des Kreises als Land-Armenverband, die Ausbildung von Arbeitslehrekräften, die Thätigkeit des Kreis-Wanderlehrers, die Errichtung von Haushaltungsschulen, den Beitrag des Kreises zu den Kosten der Anlage und Unterhaltung von Landstraßen. 3) Prüfung und Vergebung der Rechnung der Kreis-Kasse für 1879/81. 4) Vorlage eines Antrags aus der Rechnung über den Fond zur Gewährung von Beihilfen an Angehörige der Reserve und Landwehr für 1879/81. 5) Voranschlag der Kreis-Pflegeanstalt für die Zeit vom 1. Januar 1881/82. 6) Feststellung des allgemeinen Verzeichnisses der Kreisverwaltung für die Zeit vom 1. Januar 1881/82. 7) Beratung etwaiger Anträge aus der Mitte der Kreisversammlung. 8) Abänderung der Wahlbestimmungen für Vornahme der Kreiswahlmänner-Wahlen in der Stadt Karlsruhe. 9) Wahl der Mitglieder des Kreis-Ausschusses und zweier Ersatzmänner. 10) Aufstellung der Vorschlagslisten für die Erneuerung der Bezirksräthe.

Karlsruhe, 17. Febr. Für das erste Quartal des Jahres 1881 wurden von dem Herrn Präsidenten des Großh. Oberlandesgerichts in Karlsruhe zu Vorsitzenden des Schwurgerichts ernannt: 1) Bei dem Landgerichte in Konstanz Herr Landgerichts-Rath Koss; 2) bei dem Landgerichte in Freiburg Herr Landgerichts-Rath Courtin; 3) bei dem Landgerichte in Offenburg Herr Landgerichts-Rath Goll; 4) bei dem Landgerichte in Karlsruhe Herr Landgerichts-Rath Heß; 5) bei dem Landgerichte in Mannheim Herr Landgerichts-Direktor Müller.

Mosbach, 17. Febr. Ein Unglücksfall, welcher bei dem oft gerügten Unflug des Neujahrsschießens sich ereignete, bildete heute den Gegenstand einer Verhandlung vor der Strafkammer des Großh. Landgerichts hier. Der 40 Jahre alte verheiratete Landwirth Adam Str. von Schwanheim sollte in der letzten Neujahrssnacht mit einem Gewehr vor dem Schulhaus das Neujahr anschießen. Beim Laden blieb er zu kurze Ladstoch im Gewehrlauf stecken. Die vergeblichen Bemühungen, denselben mit einem Instrument wieder herauszuziehen, stellte Str. mit dem Bemerkten ein, er werde ihn schon herausbringen. Als er darauf den Schuß abfeuerte, traf der Ladstoch den mit mehreren anderen Bekannten des Str. in geringer Entfernung abseits stehenden verheirateten Karl Sch. von Schwanheim an die linke Schläfe. Ein dadurch entstandener Schädelbruch führte in Folge Entzündung und Eiterung des Hirns am 22. v. M. durch einen Hirnschlag den Tod des Letzteren herbei. Str. hat seine Unvorsichtigkeit mit einem Jahr Gefängnis zu büßen, indem der Gerichtshof ihn wegen fahrlässiger Tödtung zu dieser Strafe verurtheilt.

Aus Baden, 17. Febr. In der am 13. d. M. abgehaltenen Versammlung des landw. Bezirksvereins Bondorf wurde Hr. Amtsvorstand Strauß zum Vorstand gewählt. Der Bezirksverein zählt 233 Mitglieder. Im Vereinsbezirk befindet sich auch ein Pferdezüchter-Verein mit 120 Mitgliedern.

In Durlach feierten die Feldhüter Chr. Immel Eheleute das Jubeljahr der goldenen Hochzeit am 15. d. M. Von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog war das Jubelpaar mit einer Gabe bedacht worden; der evang. Kirchengemeinde-Rath schenkte eine Bibel in prächtigem Einbande. Von mehreren Familien in der Stadt wurde das Ehepaar, das noch ziemlich rüstig ist, in freundslicher Weise bedacht.

Die am 13. d. M. in Dinglingen abgehaltene Versammlung des landw. Bezirksvereins Lagr unter dem Vorsitz des Vereinsvorstandes Hrn. Stadtdirektor Wallau befaßte sich mit einem für die Landwirthe dermalen ganz besonders wichtigen Gegenstande. Hr. Landw.-Inspektor Magenau von Offenburg behandelte das Thema: „Die Genossenschaften, eine starke Hilfe des Landwirthes in gegenwärtiger Zeit.“ Gegenüber der erdrückenden Konkurrenz des Auslandes, namentlich Amerikas, empfahl er als erstes Mittel die Einführung von Genossenschaften, und zwar: Die mit Staatshilfe einzurichtenden genossenschaftlichen Unternehmungen, die Genossenschaften zur gemeinschaftlichen Verwertung der Erzeugnisse, die Genossenschaften zur gemeinschaftlichen Anschaffung der Betriebsmittel und die Genossenschaften zur Beschaffung der nöthigen Geldmittel.

Nedner kam hierbei auf die genossensch. Wässerungen, Entwässerungen, auf einige Abfahrgenossenschaften Bedens, auf die Milch-

und Käsegenossenschaften Badens zu sprechen; er erwähnt ferner die jetzt schon da und dort bestehenden Genossenschaften zum gemeinschaftlichen Ankauf von Maschinen u. dgl. und empfahl zum Schluß dringend die Einführung der Genossenschaften zur Beschaffung der nöthigen Geldmittel. Jede einzelne der erwähnten in's Leben zu rufenden genossensch. Unternehmungen soll in den nächsten landwirthsch. Versammlungen eingehend besprochen werden.

Aus der Merk'schen Stiftung in Konstanz sind für das Jahr 1881 zwei Reisekosten in den Beträge von je 800 M. an besonders talentvolle junge Männer bebüß ihrer höheren Ausbildung in Kunst oder Wissenschaft zu vergeben. Von den Bewerbern um Merk'sche Stipendien ist nachzuweisen: daß sie badische Staatsangehörige und entweder mit dem Stifter verwandt sind oder in einer zu dem früheren Seekreis gehörigen Gemeinde Heimathrecht oder den Unterstützungswohnsitz besitzen. Bewerbungen sind an Großh. Ministerium des Innern zu richten.

Im „Staatsanzeiger“ werden die Beträge der Vergütungen für Kriegskosten in der Zeit vom 1. April 1881 bis dahin bekannt gemacht. Die Preise sind für die einzelnen Amtsbereiche je für einen Zentner Weizen und Kernen, Weizen- und Kernenmehl, Roggen, Roggenmehl, Hafer, Stroh und Heu berechnet.

Mit dem Neubau des Ueberlinger Spitals wird, dem „Seb.“ zufolge, nunmehr begonnen werden. Die Bauzeit ist auf drei Jahre, der Gesamtlohnvoranschlag auf 70,000 M. berechnet. Das neue Spital soll nöthigenfalls 69 Kranke aufnehmen können.

Karlsruhe, 18. Febr. (Großh. Hoftheater.) Repertoireentwurf für die Zeit vom 20. bis mit 27. Februar. a. Vorstellung in Karlsruhe. Sonntag, 20. Febr. 4. Vorst. außer Ab.: „Oberon, König der Elfen“. — Dienstag, 22. Febr. 28. Ab.-Vorst.: „Krieg im Frieden“. — Donnerstag, 24. Febr. 29. Ab.-Vorst.: „Fienhände“. — Freitag, 25. Febr. 30. Ab.-Vorst.: „Die Hugenotten“. — Sonntag, 26. Febr. 5. Vorst. außer Ab.: „Krieg im Frieden“. — b. Vorstellung in Baden. Mittwoch, 23. Febr. 19. Ab.-Vorst.: „Danz Peilung“.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 17. Febr. Der Abg. Dr. Friedrich Deller ist heute Morgen nach längerer Kränklichkeit im Königin Augustahospital gestorben. Er hat trotz seines mit vielen Gebrechen belasteten Körpers sein Leben auf beinahe 72 Jahre gebracht. Seine geistliche Reife hat er sich bis zuletzt bewahrt, wie seine kürzlich herausgegebenen frischen Schilderungen aus dem heftigen Bauernleben am besten beweisen. Seine Verdienste um die lutherische Verfassung und die deutsche Einheit können niemals vergessen werden.

Düsseldorf, 15. Febr. Wie die „Elberf. Ztg.“ nachträglich erfährt, fand am Sonntag in dem unterer Stadt nahe gelegenen Jagen. Tanneneidchen zwischen zwei jungen Malern ein Pistolenduell statt, welches damit endete, daß der Maler R. durch die Brust getroffen wurde und in Folge dessen seinen Geist aufgab. Beide Herren waren Reservelieutenants. Ueber die Ursache des Duells ist noch nichts Gewisses bekannt.

(Eine Sühne.) Wir lesen in der Linzer „Tagespost“: „Wer kennt nicht die Geschichte der evangelischen Salzburger, wer weiß nicht, wie sie besonders unter Leopold Anton Frhrn. v. Firmian, welcher 1727 zum Erzbischof von Salzburg gewählt worden war, nach Tausenden aus ihrer Heimath getrieben wurden? „Ich will keine Kezer mehr im Lande haben und wenn Dornen und Disteln auf den Aedern wachsen sollten!“ so erklärte der Erzbischof auf seinem Schlosse Leopoldsdorf, und leer wurde das Land von „Kezern“, ebe und still ward es in den Dörfern und in den Bergwerken. Vor wenigen Tagen starb im Hof der barmherzigen Schwwestern zu Salzburg die Wittwe des italienischen Generals Ritter v. Reccagni, Leopoldine, eine geborene Gräfin Firmian, welche in ihrem Testamente, d. h. Buchkirchen bei Weis, 16. Juni 1879, bestimmt hat, daß mit den Interessen ihrer italienischen Rente, deren jährlicher Bruttoertrag bisher 3200 Fr. war, jährliche Stipendien (in einer Anzahl von dreizehn bis vierzehn) von je 100 Gulden stabilirt werden sollen für evangelische Waisenkinder, und daß den Vorzug immer solche von Salzburg und Umgebung erhalten. „Damit (so heißt es in dem Testamente) glaube ich eine Schuld abzutragen, da ein meiner Familie Angehöriger im vorigen Jahrhundert vielleicht allzu fanatisch manche evangelische Familie in's Elend gejagt hat. Diese Stiftung soll „Reccagni-Firmian-Stiftung“ genannt werden.“

(Eine neue Segmaschine.) Aus Jönköping in Schweden macht dem „B. V. C.“ der Erfinder einer neuen Segmaschine, Hr. L. Lagermann, Mittheilung von der Erfindung, die ihm angeblich gelungen ist. Er behauptet, eine Schrift-Segmaschine erfunden zu haben, die alles andere Bisherige bei Weitem übertrifft, die mit voller Zuverlässigkeit arbeitet, die natürlich von einem Setzer zu handhaben ist, der nach dem Manuscript den Schriftsatz bewirkt, die aber die Eigenschaft besitzt, erstens nicht mehr Raum einzunehmen als ein einfacher Schriftstaken, und ferner gerade viermal so schnell mit vollkommener Zuverlässigkeit zu arbeiten. Mittelt dieser Maschine ist auch das Ablegen des Satzes, d. h. die Vertheilung der einzelnen Buchstaben von dem zum Druck benutzten Satz in die einzelnen Fächer des Segkastens, in dem vierten Theil der Zeit zu bewirken, in der ein Setzer dies mit der Hand ausführen kann. Hr. Lagermann theilt uns mit, daß seine Maschine sechs verschiedene Schriften zu setzen vermag. In sachmännlichen Kreisen wird die Mittheilung jedenfalls großes Interesse erregen. Würde eine solche Maschine sich endlich bewähren — schon viele derartige Versuche sind gemacht worden, aber noch keiner hat ein richtiges praktisches Resultat ergeben — so würden die Zeitungen sich viel schneller herstellen lassen. Man würde in der Aufnahme spät einlaufender Nachrichten weit weniger behindert sein, als jetzt. Wir sind begierig darauf, ob der Jönköpinger Erfinder das Problem in der That gelöst hat. Seine Maschine würde sich, wie er uns schreibt, je nach der Anzahl der Schriften, auf die sie eingerichtet ist, auf zwischen 1500 und 2400 M. stellen.

Neueste Telegramme.

Berlin, 18. Febr. Das Herrenhaus genehmigte im Fortgange der Sitzung den Etat, das Etatsgesetz und das Anleihegesetz.

Der Kaiser empfing heute Nachmittag das Reichstags-Präsidium.

In Landtags-Kreisen war heute das Gerücht von einer neuen mehrwöchentlichen Session des Landtags nach Schluß der Reichstags-Session verbreitet, weil Minister Graf Eulenburg dringend wünsche, die von ihm eingebrachten Vorlagen erledigt zu sehen.

Wetterbericht der Seewarte zu Hamburg.

18. Februar, Morgens 8 Uhr.	Bar. a. d. Meeresspiegel red.	Wind.	Wetter.	Temperatur 5° C. = 41° F.
Mullaghamore	760	N mäßig	Regen	+ 6° C.
Aberdeen	764	S mäßig	bedeckt	+ 3
Christianfund	769	still	wolkig	0
Kopenhagen	771	SE leicht	bedeckt	+ 1
Stockholm	776	E leicht	bedeckt	+ 1
Saparanda	778	S leicht	bedeckt	+ 4
Petersburg		fehl		
Moskau	780	S leichter Zug	wolkenlos	- 23
Corf, Queenstown	758	N mäßig	Regen	+ 7
Brest	759	S leicht	bedeckt	+ 8
Helder	764	SE leicht. Zug	halb bed.	- 1
Sydt	768	E leicht	wolkenlos	- 4
Hamburg	767	E mäßig	halb bed.	- 3
Swinemünde	770	E schwach	heiter	- 2
Neufahrwasser	773	SE schwach	bedeckt	- 1
Memel		fehl		
Paris	762	NE leif. 3.	Nebel	0
Münster	762	still	bedeckt	0
Karlsruhe	764	still	Nebel	+ 1
Biesbaden	764	SW leif. Zug	Nebel	+ 2
München	764	E leicht	bedeckt	0
Regen	766	E leicht	bedeckt	0
Berlin	767	E leichter Zug	wolkenlos	- 4
Wien	767	SE leicht	bedeckt	- 3
Breslau	769	SE leicht	wolkig	- 7
Ne d'Alx	761	SE leicht	wolkenlos	+ 8
Nizza	762	N leicht	bedeckt	+ 10
Triest	766	still	bedeckt	+ 6

Während die Luftdruck-Vertheilung im Allgemeinen wenig verändert ist, hat der hohe Druck im Nordwesten an Intensität noch zugenommen, so daß im nordwestlichen Rußland jetzt das Barometer über 780 mm steht. Auch die Wetterlage ist ziemlich dieselbe geblieben, über Centraleuropa dauert die meist schwache, in Nordwest-Deutschland frische östliche Luftströmung bei vorwiegend trübem, im Nordwesten heiterem Wetter fort. Im Rheingebiete hat bei nebligem Wetter weitere Erwärmung stattgefunden, so daß jetzt die Temperatur daselbst über dem Gefrierpunkte liegt, während im übrigen Deutschland noch mäßiger Frost herrscht. Im Innern Rußlands hat die Kälte noch zugenommen, Moskau meldet 23 Grad Kälte.

Beobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Febr.	Barom. in mm.	Thermom. in C.	Feuchtigkeit in %.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
17. Nachts 9 Uhr	752.0	+ 2.6	97	Still	bedeckt	Regen.
18. Morgens 7 Uhr	752.5	+ 0.8	100			Nebel.
Mittags 2 Uhr	752.4	+ 7.9	84	NE.	f. bem.	aufgeheitert.

Wasserstand des Rheins.

Magen, 18. Febr., Morgens, 3,97 m, gefallen 12 cm.

Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 18. Februar 1881.

Staatspapiere.	Bahnaktien.	Waren.
4% Deutsche Reichsanleihe 101.12	Bergisch-Nürnb. 114.62	
4% Preuss. Consofs 101.25	Niedl. Frd.-Frans 177	
4% Baden in Wart 101.12	Elisabeth-Bahn 169.87	
4% Bayern —	Frans-Josefs-Bahn 244.—	
4% Oesterr. Goldrente 77 1/2	Galizier 94 1/2	
4 1/2% „ Silberrente 65 1/2	Lombarden 173.87	
4 1/2% „ Papierrente 63 1/2	Nordwestbahn 248 3/4	
(Rai-Kob.) 63 1/2	Staatsbahn —	
6% Ungar. Goldrente 95 1/2	Prioritäten.	
5% Russ. Oblig. v. 1877 94 1/2	Nordwestbahn Lit. A. 89 3/4	
5% „ „ „ 94 1/2	Gottardbahn I.-III. Ser. 97 3/4	
6% Amerikaner v. 1881. 99 1/2	5% Oesterr. Südbahn 98 1/2	
(Consofs) 99 1/2	5% Oest. Frs.-Staatsbahn 105.—	
	3% „ „ 76 1/4	
Banken.		Loose, Wechsel und Sorten.
Deutsche Reichsbank 145 1/2	Basler Bankverein 157.—	5% Oesterr. Loose v. 1860 128 1/2
Deutsche Bank 148 1/2	Deutsche Kreditbank 260 1/2	Ungariloose 220.50
Deutsche Handelsbank 148 1/2	Darmstädter Bank 148 1/2	Wechsel auf Amsterdam 168.87
Deutsche Effekten- u. B. 131 1/4	„ „ 131 1/4	„ „ London 20.50
Deutsche Handelsbank 62 1/2	„ „ 62 1/2	„ „ Paris 80.93
Disconto-Commanbit 177.62	„ „ 177.62	„ „ Wien 173.10
Reiminger Bank 97	„ „ 97	Napoleons'or 16.16—20
Schaffhaus. Bankverein 88 1/4	„ „ 88 1/4	Tendenz: günstig.
Berlin.		Wien.
Oesterr. Kreditaktien 521.—	Kreditaktien 292.—	
„ Staatsbahn 497.50	Lombarden —	
Lombarden 191.—	Anglobank 127.70	
Disconto-Commanbit 177.70	Napoleons'or 9.34 1/2	
Reichsbank 122.70		Tendenz: fest.
Laurahütte 122.70		
Rechte Ober- u. Unterbahn 145.20		
Tendenz: festest.		

Verantwortlicher Redakteur: F. Kessler in Karlsruhe.

Karlsruher Ständebuch-Auszüge.

Geburten. 13. Febr. Thela Karoline Luise, B.: Frdr. Horn, Direktor. — 16. Febr. Gustav, B.: Alois Germer, Glaser. — Johanna Bertha, B.: Ferd. Sprenger, Oepfmeister. — Wilh. Frdr., B.: Moritz Frey, Schlosser. — 17. Febr. Alfred, B.: Emil Wolf, Schlosser. — Frieda Franziska, B.: Sen. Daum, Kondukteur. — Julius, B.: Max Sinauer, Weinhändler. — 18. Febr. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 19. Febr. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 20. Febr. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 21. Febr. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 22. Febr. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 23. Febr. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 24. Febr. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 25. Febr. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 26. Febr. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 27. Febr. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 28. Febr. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 29. Febr. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 30. Febr. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 31. Febr. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 1. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 2. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 3. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 4. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 5. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 6. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 7. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 8. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 9. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 10. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 11. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 12. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 13. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 14. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 15. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 16. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 17. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 18. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 19. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 20. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 21. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 22. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 23. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 24. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 25. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 26. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 27. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 28. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 29. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 30. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 31. März. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 1. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 2. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 3. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 4. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 5. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 6. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 7. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 8. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 9. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 10. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 11. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 12. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 13. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 14. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 15. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 16. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 17. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 18. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 19. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 20. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 21. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 22. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 23. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 24. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 25. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 26. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 27. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 28. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 29. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 30. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 31. April. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 1. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 2. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 3. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 4. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 5. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 6. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 7. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 8. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 9. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 10. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 11. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 12. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 13. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 14. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 15. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 16. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 17. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 18. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 19. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 20. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 21. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 22. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 23. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 24. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 25. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 26. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 27. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 28. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 29. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 30. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 31. Mai. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 1. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 2. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 3. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 4. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 5. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 6. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 7. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 8. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 9. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 10. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 11. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 12. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 13. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 14. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 15. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 16. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 17. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 18. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 19. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 20. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 21. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 22. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 23. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 24. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 25. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 26. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 27. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 28. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 29. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 30. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 31. Juni. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 1. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 2. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 3. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 4. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 5. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 6. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 7. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 8. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 9. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 10. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 11. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 12. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 13. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 14. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 15. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 16. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 17. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 18. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 19. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 20. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 21. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 22. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 23. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 24. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 25. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 26. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 27. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 28. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 29. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 30. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 31. Juli. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 1. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 2. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 3. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 4. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 5. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 6. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 7. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 8. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 9. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 10. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 11. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 12. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 13. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 14. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 15. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 16. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 17. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 18. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 19. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 20. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 21. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 22. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 23. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 24. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 25. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 26. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 27. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 28. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 29. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 30. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 31. August. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 1. September. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 2. September. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 3. September. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 4. September. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 5. September. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 6. September. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 7. September. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 8. September. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 9. September. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 10. September. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 11. September. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 12. September. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 13. September. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 14. September. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 15. September. Frdr., B.: Frdr. Schmauer, Schneider. — 16. September. Frdr., B.: Frdr. Schma

B.398.1. Im Kommissionsbericht der Unterzeichneten erschien soeben:
Die
civilrechtliche Verantwortlichkeit
der
Architekten und Ingenieure
 nach
 französischem und badischem Rechte.
 Auf Veranlassung des badischen Techniker-Vereins
 dargestellt von
M. Heinsheimer,
 Oberlandesgerichtsrath.
 So. 19. S. Preis: M. — 40 S.

Vorstehende Schrift des durch seine Mitarbeit an den Heinsheimer'schen Reichs-Justizgesetzbüchern auch in weiteren Kreisen bekannten Autors behandelt in 4 erläuternden Beispielen die einschlägigen Gesetzesbestimmungen des Pfandpfandgesetzes und wird daher wohl von allen Bauinteressenten und Juristen mit großem Beifall aufgenommen werden.
Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchhandlung.

Matico-Injection
 A. 425.6. von (M. 6242.)
Grimault & Co., Apotheker in Paris.
 Ausschließlich aus peruanischen Matico-Blättern zubereitet, hat diese Injection in wenigen Jahren einen allgemeinen Ruf erlangt. Dieselbe führt in kurzer Zeit die hartnäckigsten Gonorrhöen. Jedes Fläschchen ist mit der Unterschrift Grimault & Co. und dem Spezialstempel der französischen Regierung für Fabrikmarken versehen.
Niederlagen in allen größeren Apotheken.

Verein für Vogel- und Geflügelzucht in Darmstadt
 (Alterer Verein)
 unter dem Protektorat Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs.
Erste Grosse Allgemeine Muster-Ausstellung
 (5. Ausstellung des Vereins)
 von Geflügel, Sing- und Hühnerzucht, sowie von Gegenständen der Vogelzucht und -Pflege, Literatur, Waflerzucht (tobt und lebend), Aquarien u. s. w. in den geheizten Räumen des Saalhauses in Darmstadt vom 18. bis einschließlich 22. März 1881.
Tausend Mark baar.
 sowie Ehrenpreise sind für die hervorragendsten Ausstellungsobjekte ausgesetzt.
 Programme und Anmeldebogen sind durch Herrn Kaufmann W. Stromeier in Firma D. Haix u. Söhne in Darmstadt zu beziehen. Mit dieser Ausstellung ist gleichzeitig eine

Große Verloosung
 verbunden, wofür Werthe im Betrage von 6500 Mark bestimmt sind. Als erster Hauptpreis ist eine Kabinenabtheilung mit mehreren Stämmen hochfeiner wirtschaftlicher Rassen im Werthe von ca. M. 500, als zweiter Hauptpreis eine hochelegante Vollerde mit Aquarium, bestehend mit einer Anzahl kleiner Hühner oder kleiner Papageien, im Werth von ca. M. 300 u. s. w. vorgesehen.
 Ein Loos kostet eine Mark.
 Die Verloosung wird am 23. März 1881 Nachmittags 5 Uhr, im Saalbau in Darmstadt öffentlich und unter obrigkeitlicher Controle abgehalten und ist der Vertrieb der Loose im alleinigen Generaldebit dem Herrn Moritz Strauss junior in Mainz übertragen.
B.352.
Das Ausstellungs-Comité.

für Auswanderer.
 Nach Nord- und Südamerika und anderen überseeischen Ländern befördert die unterzeichnete älteste concessionirte Hauptagentur über
Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool und Rotterdam
 mit Postdampfschiffen Auswanderer und Reisende zu den billigsten Preisen.
Wich. Wirsching in Mannheim
 und dessen Herren Bezirksagenten: **Karl Dächner in Karlsruhe, Karl Hofheinz in Spitz, Louis Hügle in Eggenstein.**

Tragbalken & Eisenbahnschienen
 für Bau- und Geleisewecke offeriren billigst
 A. 796.3. (Acto. 182.) **Gebrüder Frier in Darmstadt.**
Höhere Töchterschule und Pensionat
Homburg v. d. Höhe.
 In schöner gesunder Lage, bietet ihren Schülern alle Annehmlichkeiten des Familienlebens, sowie sorgfältige Pflege und Erziehung. Gebiegender Unterricht mit besonderer Berücksichtigung der engl. und französischen Sprache. Anleitung zu häuslichen Arbeiten. Prospekte durch die Vorleserinnen.
B.371.1.
C. & L. Stohmann.

Wiesenthalbahn-Gesellschaft.
 Die auf den 1. März l. J. fällige halbjährige Dividende wurde auf Mt. 17. resp. Frs. 21.25 per Aktie festgelegt und kann von diesem Tage an bei den bekannten Zahlstellen in Basel, Lörrach und Schopfheim bezogen werden.
Direktion der Wiesenthalbahn.
 B.357. **Gemeinde Eschbach, Amtsgerichtsbezirk Waldshut.**

Öffentliche Aufforderung
 zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unterpfandsrechten.
 Bezüglich des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die Vereinigung der Grund- und Unterpfandsbücher betr. (Reg. Bl. S. 213) und des Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Maßnahmen bei diesen Vereinigungen betr. (Reg. Bl. S. 43) werden alle diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- oder Unterpfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der
Gemeinde Eschbach, Amtsgerichtsbezirk Waldshut,
 eingeschrieben sind, aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unterzeichneten Gewähr- oder Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Vollzugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Reg. Bl. S. 44) vorgeschriebenen Formen nachzuführen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Einträge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die
 innerhalb sechs Monaten
 nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge gestrichen werden.
 Hierbei wird noch bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge in dem Gemeindehause zur Einsicht offen liegt.
 Eschbach, den 3. Februar 1881.
 Das Gewähr- und Pfandgericht.
 Oberflinger, Bürgermeister.
 Der Vereinigungs-Kommissär:
 Reinhard, Rathschreiber.

Architektenstelle.
 B.272.2. Nr. 1162. Für Ausführung größerer städtischer Bauten, insbesondere eines Volkshausbaues findet ein Architekt, welcher schon mit der Leitung größerer Bauausführungen betraut war, mit einem Jahresgehalt bis zu 4000 M. als bald dahier Anstellung.
 Bewerbungsgesuche wollen unter Anschluß von Zeugnissen innerhalb 3 Wochen bei unterzeichneter Stelle eingereicht werden.
 Freiburg i. B., 8 Febr. 1881.
 Der Stadtrath:
 Schuster.
 Man. 8106. Mörder.

Unterricht in Kalligraphie
 (Schönschreiben),
Stenographie u. kaufm. Gegenst.: Buchhaltg., Korresp., Rechnen u. c.
 erteilt **Otto Auerbach,**
 A. 988.4. **Waldstr. 93 II.**

Pforzheimer Wander-Ausstellungs-Lotterie.
 171 Gewinne in feinen Schmuckstücken von Gold u. Silber; amtlich taxirt auf 23000 M. 11000 Loose zu 2 M. Also höchste Gewinnchance! Ziehung 15. März. Loose sind zu haben bei **Otto Kiecher** in Pforzheim. B.403.1.

Der englische Vollblut-Wallach Rennpferd „Mat ihm schon“. Sieger vieler Rennen, ausgezeichnetes Truppenpferd, colossaler Traber, äußerst fromm, auch für schwerer Gewicht geeignet und einpännig gehend, steht bei mir zum Verkauf.
 Straßburg i. E.
C. Bachmann,
 Universitäts-Stallmeister.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Öffentliche Aufstellungen.
 B.410.1. Karlsruhe. Der Richter Jakob Gurle zu Baden, vertreten durch Rechtsanwalt Rheinboldt von da, klagt gegen den Kaufmann Otto Liebig zu Baden aus Darlehen und Hausmiete, mit dem Antrage auf Verurtheilung des Beklagten zur Zahlung von 857 Mark 14 Pf. nebst 5 % Zinsen vom 21. Juli 1878; ferner von 1800 Mark nebst 5 % Zinsen vom 29. Februar 1879 und 690 Mark nebst 5 % Zinsen vom Klageaufstellungsstage an, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die dritte Civilkammer des Groß. Landgerichts zu Karlsruhe auf
 Donnerstag den 12. Mai 1881, Vormittags 8 1/2 Uhr,
 mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Karlsruhe, den 11. Februar 1881.
 F. Keim,
 Gerichtsschreiber
 des Groß. Landgerichts.

B.233.2. Nr. 2415. Mannheim.
 Die Firma De St. Marceau & Cie. in Reims, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld hier, klagt gegen die Wittwe Louise Scherer von Mannheim, z. Zt. an unbekanntem Orte abwesend, wegen eines Anspruchs aus Weintauf, mit dem Antrage auf Verurtheilung der Beklagten zur Zahlung von 165 Mark nebst 6 % Zins vom Klageaufstellungsstage an, auch das ergehende Urtheil für vorläufig vollstreckbar zu erklären, und ladet die Beklagte zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Groß. Amtsgericht III. zu Mannheim zu dem auf
 Donnerstag den 17. März 1881, Vormittags 9 Uhr,
 bestimmten Termin.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Mannheim, den 26. Januar 1881.
 Der Gerichtsschreiber
 des Groß. Landgerichts:
 Stoll.
 Entmündigung.

B.389. Nr. 748. Schwellingen.
 Martin Sebler u. Friedrich Sebler von Hohenheim wurden durch richterliches Erkenntnis vom 18. Januar d. J., Nr. 1482, wegen Gemüthschwäche für entmündigt erklärt und Georg Sebler VI., Landwirth zu Hohenheim, heute sub Nr. 748 als Vormund für dieselben ernannt.
 Schwellingen, den 16. Febr. 1881.
 Groß. Landgericht.
 J. Bekt.
 Zwangsversteigerung.

B.400. Freisach.
Zwangsvollstreckung in Liegenschaften.
 In Folge richterlicher Verfügung werden dem Karl Hafner, Dreher in Gottenheim, am
 Mittwoch dem 16. März d. J., Vormittags 10 Uhr,
 im Rathhaus zu Gottenheim unten verzeichnete Liegenschaften öffentlich zu

Eigentum versteigert u. der endgiltige Zuschlag erteilt, wenn d. Schätzungspreis oder mehr geboten wird.
 1. Haus Nr. 3. Ein einfaches Wohnhaus m. Scheuer, Stallung u. sonstiger Zugehör, nebst ungefähr 24 Ruthen Haus- und Hofplatz und ungefähr 23 Ruth. Baum- und Gemüsegarten beim Haus in der Mühlgaße, tax. 1000
 2. 1 Mannshauet 22 Ruth. Acker im Kirchthal, tax. 100
 3. 20 Ruth. Acker im Hochberg, taxirt. 40
 4. 1 Mannshauet 12 Ruth. Acker zu Hinteralladern, tax. 80
 5. 84 Ruthen Acker auf d. Steinacker, tax. 150
 6. 1 Mannshauet 2 Ruth. Acker auf dem Hochberg, tax. 60
 7. 39 Ruth. Acker auf dem Dimberg, tax. 80
 8. 22 Ruth. Acker im Wolfte, tax. 50
 9. 22 Ruth. Acker im Hochberg, taxirt. 60
 10. 1 Mannshauet 20 Ruth. Acker im Kängethal. 175
 1795

Versteigerung.
 B.388.1. Straßburg i. E.
Der englische Vollblut-Wallach Rennpferd „Mat ihm schon“. Sieger vieler Rennen, ausgezeichnetes Truppenpferd, colossaler Traber, äußerst fromm, auch für schwerer Gewicht geeignet und einpännig gehend, steht bei mir zum Verkauf.
 Straßburg i. E.
C. Bachmann,
 Universitäts-Stallmeister.

B.282.2. Nr. 2214. Konstanz.
 1. Johann Febr, geboren am 24. September 1858 in Hilzingen, Dienstknecht, zuletzt wohnhaft in Singen,
 2. Bernhard Höry, geboren am 4. November 1858 in Hilzingen, zuletzt wohnhaft daselbst, Landwirth,
 3. Philipp Schorpp, geboren am 25. April 1858 in Kirchen, Zimmermann, zuletzt wohnhaft in Watterdingen,
 4. Eduard Haag, geboren am 3. September 1858 in Weiterdingen, zuletzt wohnhaft daselbst, Gärtner, werden zur Hauptverhandlung über die gegen sie erhobene Anklage wegen Vergehens gegen § 140 B. 1 St. G. B. auf
 Freitag den 1. April 1881, Vormittags 8 1/2 Uhr,
 vor die Strafkammer I. des Groß. Landgerichts Konstanz mit der Warnung geladen, daß im Falle ihres unentschuldigsten Ausbleibens zur Hauptverhandlung werde geschritten und sie auf Grund der in § 472 St. P. O. bezeichneten Erklärungen werden verurtheilt werden.
 Konstanz, den 9. Februar 1881.
 Der Groß. Staatsanwalt.
 Schloß.

B.409. Nr. 1472. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 J. A. S.
 Karl Knäbel von Mörshagen wegen
 Diebstahls, Sachbeschädigung, Körperverletzung und Widerstands.
 Auf Grund der §§ 24 und 25 des R. St. G. B. wird die mit Erlaß vom 1. Dezember v. J., Nr. 13,816, verfügte vorläufige Entlassung des Strafgefangenen Karl Knäbel von Mörshagen, da derselbe den ihm bei der Entlassung auferlegten Verpflichtungen zuwider gehandelt hat, widerrufen.
 Karlsruhe, den 1. Februar 1881.
 Ministerium
 des Groß. Hauses und der Justiz.
 G. Grimm.
 Schmidt.

B.395.1. Karlsruhe.
Böttcher-Arbeiten.
 Die in der Zeit vom 1. April 1881 bis 31. März 1882 bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot vorkommenden Böttcherarbeiten sollen im Wege des öffentlichen Submissionsverfahrens vergeben werden.
 Die Bedingungen sind in dem diesseitigen Bureau — Kaiserstraße Nr. 6 — während der Dienststunden zur Einsichtnahme aufgelegt und werden leistungsfähige Unternehmer erucht, postmässig verschlossene, mit dem Vermerk: „Submission auf die Ausführung von Böttcherarbeiten“ versehene Offerten bis zum 26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, an die unterzeichnete Behörde abzuliefern.
 Karlsruhe, den 18. Februar 1881.
 Artillerie-Depot Karlsruhe.

B.397. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Der unterm 10. Dezember v. J. zur Einführung gelangte Ausnahmestarif ab Amanweiler Grenze für den Transport roher Baumwolle von Fe Hayre wird mit dem 20. Februar l. J. aufgehoben. An dessen Stelle tritt mit Gültigkeit vom gleichen Tag ein neuer Ausnahmestarif mit ermäßigten Frachtsätzen in Kraft.
 Exemplare dieses Tarifs können durch Vermittlung der Güterexpeditionen bezogen werden.
 Karlsruhe, den 17. Februar 1881.
 General-Direktion.
 B.408. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Die im Mitteldeutsch-Ungarischen Holz-Ausnahmestarif vom 1. August 1879 enthaltenen Frachtsätze für den Verkehr der Stationen der Ungarischen Staats-Eisenbahnen mit Mannheim treten mit 31. März l. J. außer Kraft.
 Karlsruhe, den 18. Februar 1881.
 General-Direktion.

B.399.1. Achen.
Bekanntmachung.
 Das Lagerbuch der Gemerkung Steinbach ist aufgestellt und in Folge höherer Ermächtigung gemäß Art. 12 der Allerhöchst landesherrlichen Verordnung vom 26. Mai 1857 vom 22. d. M. an, auf die Dauer von zwei Monaten, zur Einsicht der berechtigten Güterbesitzer im Rathhaus zu Steinbach aufgelegt.
 Etwaige Einwendungen gegen die Beschreibungen der Realitätsstücke und ihrer Rechtsbeschaffenheiten sind innerhalb obiger Frist bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich vorzubringen.
 Achen, den 17. Februar 1881.
 Wolff, Bezirks-Geometer.

B.388. Karlsruhe.
Lieferung von Petroleum.
 Zur Vergebung der Lieferung von circa 360 Zentner Petroleum einschließlich Dichtband an den Mindestfordernden haben wir Termin auf
 Mittwoch den 2. März v. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 in unserem Bureau, woselbst die Bedingungen eingesehen werden können, anberaumt.
 Offerten werden postmässig geschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zu gedachtem Termin kostenlos erbeten.
 Karlsruhe, den 16. Februar 1881.
 Königl. Garnison-Verwaltung.

B.395.1. Karlsruhe.
Böttcher-Arbeiten.
 Die in der Zeit vom 1. April 1881 bis 31. März 1882 bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot vorkommenden Böttcherarbeiten sollen im Wege des öffentlichen Submissionsverfahrens vergeben werden.
 Die Bedingungen sind in dem diesseitigen Bureau — Kaiserstraße Nr. 6 — während der Dienststunden zur Einsichtnahme aufgelegt und werden leistungsfähige Unternehmer erucht, postmässig verschlossene, mit dem Vermerk: „Submission auf die Ausführung von Böttcherarbeiten“ versehene Offerten bis zum 26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, an die unterzeichnete Behörde abzuliefern.
 Karlsruhe, den 18. Februar 1881.
 Artillerie-Depot Karlsruhe.

B.395.1. Karlsruhe.
Böttcher-Arbeiten.
 Die in der Zeit vom 1. April 1881 bis 31. März 1882 bei dem unterzeichneten Artillerie-Depot vorkommenden Böttcherarbeiten sollen im Wege des öffentlichen Submissionsverfahrens vergeben werden.
 Die Bedingungen sind in dem diesseitigen Bureau — Kaiserstraße Nr. 6 — während der Dienststunden zur Einsichtnahme aufgelegt und werden leistungsfähige Unternehmer erucht, postmässig verschlossene, mit dem Vermerk: „Submission auf die Ausführung von Böttcherarbeiten“ versehene Offerten bis zum 26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, an die unterzeichnete Behörde abzuliefern.
 Karlsruhe, den 18. Februar 1881.
 Artillerie-Depot Karlsruhe.

B.240.2. Nr. 148. Ettlingen.
Holzversteigerung.
 Unter Vorgriffbewilligung versteigern wir am
 Dienstag dem 22. Februar d. J. in der Marzeller Mühle, Vormittags 10 Uhr, nachstehende Sortimente:
 Aus Domänenwald distrikt II, 17 „Breiter Hofweg“ 195 buchene Leiterstangen; 111 Ster buchene Scheitl. II. Klasse; 7 Ster buchene Scheitl. III. Klasse; 14 Ster forstene Scheitl. II. Klasse; 643 Ster buchene Brügell. II. Kl.; 152 Ster gemischtes Brügell. II. Kl.; 5525 Stück buchene Nornmellen und 6 Loose Schlagraum.
 Staatswaldhüter Eisele von Burbach zeigt das Holz auf Verlangen vor.
 Ettlingen, den 10. Februar 1881.
 Groß. Bezirksforstet Mittelberg.
 Godel.

B.968.3. Nr. 567. Straßburg.
Submission
 auf Ausführung der sämtlichen Bauarbeiten zur Herstellung des Bahnkörpers:
 a. der Verbindungs-Curve bei Saargemünd, veranschlagt zu 126283,41 M.,
 b. von km 23,8 bis km 31,0 (Kos VII) der Linie von Diedenhofen nach Lutzerath, veranschlagt zu 330001,99 M.
 am 28. Februar d. J.,
 Vormittags 11 Uhr,
 in unserem Centralbureau für Neubauten zu Straßburg (Steinstraße 10), von welchem auch die Submissionsbedingungen, Kosten- und Massenberechnungen gegen Einsendung von 2 Mark für jedes Objekt bezogen werden können.
 Straßburg, den 28. Januar 1881.
 Kaiserliche General-Direktion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.